



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 180. Mittwoch den 4. August 1830.

Breslau, vom 4ten August.

Das gestrige, allen Preußen heilige, Geburts-Fest Sr. Majestät des Königs, war auch unserer Hauptstadt wieder ein Tag allgemeiner Freude, lauten Dankes und des ungeheucheltsten Ausdrucks der ehrfurchtsvollsten Treue, allgemeiner Liebe und Ergebenheit für ihren großen König, dessen ganzes thatenreiches Leben, voll segensreicher Huld und Milde einzig nur dem Wohl und Glück seiner Unterthanen gewidmet ist.

Um dem Himmel für die Erhaltung des kostbaren Lebens Sr. Majestät inbrünstig zu danken und fernere lange Dauer Seiner gesegneten Regierung zu erwirken, war früh um 8 Uhr die ganze hiesige Garnison, den commandirenden General des VI. Armee-Corps, Herrn General der Cavallerie Grafen von Zieten Excellenz, an der Spitze, auf dem Exercierplatz in Parade zu einem feierlichen Gottesdienste versammelt; nach dessen Beendigung in das, unter Kanonendonner, dreimal wiederholte Lebehoch der Truppen, der laute freudige Jubelruf der zahllos versammelten Menge einstimmte.

Dieser, vom heitersten Wetter begünstigten mit einer großen Militär-Parade und dem Vorbeimarschiren der prächtigen Truppen beendigten herrlichen Feier, folgte die von der hiesigen Universität veranstaltete würdige Festlichkeit, bei welcher der Professor der Eloquenz, Hr. Professor Schneider mit der, seinen Arbeiten eigenenthümlichen Gediegenheit und Eleganz die, durch ein interessantes Programm des Hrn. Professor Passow angekündigte lateinische Festrede hielt; worauf die Namen derjenigen Studirenden öffentlich bekannt gemacht wurden, welche in den diesjährigen wissenschaftlichen Preis-Aufgaben die ausgezeichneten Prämien sich erworben hatten.

Bei Ihren Excellenzien, dem commandirenden Herrn General Grafen von Zieten und dem Herrn wirklichen geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Merckel waren hierauf die hohen Militär- und Civil-Beörden, so wie viele der angesehensten Einwohner

aus allen Ständen zu Festmahlen vereinigt. Bei diesen, wie in vielen andern Gesellschaften, zu welchen die, in Treu und Liebe bewährten Einwohner hiesiger Residenz sich festlich versammelt hatten, konnte die allgemeine Regung der treuesten, ehrerbietigsten Anhänglichkeit und herzlichsten Liebe sich nicht aufrichtiger und wahrhafter äußern. Die Aussprüche der tiefsten Bewegung waren die ehrfurchtsvollsten Wünsche, die, für die fernere Beglückung des geliebten Monarchen und Seines Königl. Hauses inbrünstig gen Himmel stiegen.

Im Theater, nach Beendigung des Fest-Proflogs und bei Anstimmung des Preussischen Volksliedes, that sich derselbe laute Enthusiasmus kund, und die, alle Kreise durchdringende Freude des Festtages beschlossenen Abend-Erleuchtungen, vielfache gesellige Vereinigungen und allgemeiner, bis spät in die Nacht hinein erschallender Jubel.

Fürstenstein, den 1sten August.

Se. K. Hoh. der Kronprinz besuchten am 30. Juli, nachdem Höchstselben zu Altwasser das Bad genommen, Vormittags noch Salzbrunn, von wo Höchstse wieder nach Fürstenstein zurückkehrten. An demselben Tage gegen Abend, fuhren Höchstselben in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin und Höchstdero Befolges über Waldenburg nach Neuhaus, und geruheten auf dem dortigen Schloßberge den Thee einzunehmen und in Betrachtung der schönen Aussicht bis zu Sonnenuntergang zu verweilen, worauf die hohen Herrschaften hieher zurückkehrten. Am 31. Juli nahmen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz zu Altwasser das letzte Bad, bezeugte bei Höchstseiner Zurückreise nach Fürstenstein dem Hofrath Hnize Höchstsehr Zufriedenheit, und gaben demselben so wie der zahlreich versammelten Brunnengesellschaft Hoffnung auf eine Wiederholung Höchstsehrer Besuches für den nächstkommenden Sommer. An demselben Tage hatte auch Salzbrunn noch einmal das Glück, Se. Königl. Hoheit den Kronprinz und Höchstsehrer Gemahlin am Brunnen ein-

erweisen zu sehen. Höchst-dieselben verweilten daselbst mit sichtbarem Wohlgefallen, erfreuten sich noch einmal auf der Höhe neben dem Hause des Hofrath Zemplin an der Aussicht auf die reizende Gegend und kehrten am Abend wieder hieher zurück.

Heute früh um 7 Uhr haben die höchsten Herrschaften unter den huldreichsten Zusicherungen Höchster Zufriedenheit und nicht ohne Zeichen der Anerkennung die Rückreise nach Berlin angetreten.

Die vielen Wohlthaten, welche beide Königl. Hohheiten einer großen Anzahl von Hülfsuchenden großmüthigst ertheilt haben, so wie die huldreiche Herablassung, womit Höchstdieselben alle sich Ihnen nähernden Personen beglückten, haben in den Herzen der Bewohner unsrer Gegend einen tiefen Eindruck hinterlassen, und werden uns stets unvergesslich bleiben.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 23. July. — Gestern Vormittag bewilligten Sr. Majestät dem hier anwesenden kaiserl. russischen Ober-Ceremonienmeister Grafen Potocki eine Privataudienz.

Der Fürst von Polignac ist gestern nach seinem Landgute Millemont abgegangen, und der General-Lieutenant Herzog von Mortemart, diesseitiger Votschafter am kaiserl. russischen Hofe, vorgestern von dort hier eingetroffen.

In der Intendantur des königl. Hauses, so wie in den Bureaux des Ober-Ceremonienmeisters und des dienstthuenden Garde-Capitains, werden, wie das Journal des Débats meldet, bereits alle nöthigen Vorkehrungen zur bevorstehenden Eröffnung der Kammern getroffen. Man beschäftigt sich mit der Ausfertigung der Einladungskarten und den Vorbereitungen zur heiligen Geist-Messe, welche am 2. August in der erzbischöflichen Kirche in Gegenwart des Königs und der königl. Familie gehalten werden wird. Die Eröffnung der Kammern selbst, durch Sr. Majestät in Person, wird am folgenden Tage in dem gewöhnlichen Lokal des Louvre stattfinden. Die Pairs haben ihre Einberufungsschreiben bereits erhalten, und den Deputirten werden dieselben in wenig Tagen zugefertigt werden. Andererseits ist die Quästur der Deputirtenkammer mit der Aufzeichnung der Adressen der neu gewählten Deputirten, nach Maßgabe ihrer Ankunft in der Hauptstadt, beschäftigt, um sie auf den 31sten d. M. zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenzuberufen, in welcher die aus 24 Mitgliedern bestehende große Deputation gewählt werden soll, die mit dem Alters-Präsidenten (diesmal Herrn Chilhaud de la Rigaudie) am Eröffnungstage den Monarchen zu empfangen und bis zum Throne zu geleiten hat.

Herr v. Pradt sagt im Courrier français: „In England ist die öffentliche Meinung der wahre Leiter der Regierung, die nicht so anmaßend ist, ihre Ansichten der Nation aufzubringen, sondern die Meinung des Volkes befragt, dem man die Dazwischenkunft in

seine Angelegenheiten nicht streitig macht. Dort nennt man das Parlament nicht rebellisch oder unwürdig, dort hört man nicht sagen, daß man ohne Parlament regieren wolle, daß man Staatsstreiche, Aenderungen des Wahlgesetzes, Abschaffung der Pressfreiheit, im Sinne habe; alle diese schönen Sachen sind in England unbekannt. Freilich hat man auch nicht 66 Minister in 16 Jahren, und verbringt die Zeit nicht mit machen, losmachen, neu machen, nachmachen und übermachen. Man bietet nicht, mit ausgesuchtem Trost, der Nation lauter ihr gehässige Namen dar.“ Schließlich wird gesagt, daß wir nothwendig Algier behalten müßten. Der Moniteur scheint derselben Meinung zu seyn, denn er hat aus dem Journal du Havre einen Aussatz von Herrn Eduard Corbiere entnommen, in dem Frankreich angerathen wird, sich eine tüchtige Seemacht anzuschaffen, weil man nur mit dieser sich Englands Entwürfen widersetzen, und die Rolle behaupten könne, die wir jetzt im nördlichen Afrika durch unsere Eroberungen übernommen haben.

Paris, vom 25. Juli. — Der heutige Moniteur giebt die nachstehende telegraphische Depesche des Seepräfekten von Toulon an den Minister der Marine und der Kolonien:

„Toulon, vom 23. Juli 8 Uhr Abends.

Das am 15ten von Algier abgegangene Linienschiff „Marengo“ trifft so eben mit 15 Millionen, wovon 2 dem Französischen Schatze und 13 dem Schatze der Regentschaft angehören, hier ein. Diese 13 Millionen bestehen in Gold- und Silber-Barren, so wie in Goldmünzen.“

Außer dieser Depesche liest man in dem gedachten Blatte auch noch folgenden Bericht des Grafen von Bourmont an den Präsidenten des Ministerraths vom 10ten und 13ten d. M.:

„Auf der Kassaubah, den 10. Juli 1830.

Mein Fürst! Der Dey hat sich hinsichtlich seines künftigen Aufenthaltsorts anders besonnen; er wünscht nach Neapel gebracht zu werden. Ich habe geglaubt, seinem Verlangen nachgeben zu müssen. Wenn es in Neapel keine Quarantaine-Anstalt giebt, so wird er seine Gesundheits-Probe zuvörderst in Mahon abhalten. Sein Gefolge besteht aus 110 Personen, wovon mehrere zu seiner Familie gehören. Alle haben sich heute eingeschifft. Der Dey scheint sehr zufrieden mit diesem Ausgange einer Krise, von der es schien, daß sie ihm verderblich werden würde. Die Einschiffung der unverheiratheten Soldaten von der Türkischen Miliz hat heute begonnen; 1300 befinden sich bereits am Bord; ein Jeder von ihnen hat fünf Spanische Piafter erhalten. Diese Summe kommt dem zweimonatlichen Betrage ihres Soldes gleich; als sie dieselbe erhielten, gaben sie ihren lebhaften Dank dafür zu erkennen; sie waren nur auf eine schlechte Behandlung gefaßt. Mehrere verheirathete Miliz-Soldaten wollen von der ihnen ertheilten Erlaub-

nist, in Algier zu bleiben, keinen Gebrauch machen; sie fühlen, daß der Haß der Mauren und Juden ihnen ihren Aufenthalt hier verleiden würde. Es ist eine städtische Kommission niedergesetzt worden; unter den Männern, woraus dieselbe besteht, giebt es einige aufgeklärte Köpfe. Sie freuen sich des Antheils, den man ihnen an der Landes-Verwaltung einräumt. Das Vertrauen wächst mit jedem Tage; heute waren die Märkte überfüllt, und schon sind die Preise bei weitem nicht so hoch mehr als früher. Mehrere Fahrzeuge mit Lebensmitteln laufen so eben in den Hafen ein; auf diesem Wege wird die Armee sich hinführe verproviantiren. Doch werden während der nächsten Tage noch einige Transporte von Sidi-Ferruch auf Algier dirigirt werden; sie könnten jetzt füglich den Weg hierher ohne Bedeckung machen, denn es zeigt sich auch nicht ein bewaffneter Araber mehr. Die Ruhe grassirt noch immer, doch ist sie von keinen beunruhigenden Symptomen begleitet. Die Ruhe, deren die Truppen jetzt genießen, muß eine Besserung herbeiführen. Auf den Antrag des Gesundheitsrathes der Armee, sind die Wein- und Reis-Portionen verdoppelt worden."

„Auf der Kassaubah, vom 13. Juli.

Mein Fürst! Seit der Einnahme von Algier ist in dem ganzen Lande, das die Französischen Truppen besetzt halten, kein einziger Flintenschuß gefallen; dieselben Araber, die bisher bewaffnet umherschwärmt und unsere Kolonnen unaufhörlich beunruhigten, haben ihre friedlichen Gewohnheiten wieder angenommen. Täglich sieht man sie in Masse ihre Lastthiere, mit Lebensmitteln beladen, nach der Stadt oder in unsere Lager treiben. Oft lassen sie sogar bis zum folgenden Tage unter der Obhut unserer Truppen dasjenige, was sie nicht haben verkaufen können. Obgleich der Preis der meisten Verbrauchs-Gegenstände minder hoch als in Frankreich ist, so ist er doch noch höher als in gewöhnlichen Zeiten. Getreide und Fleisch giebt es im Ueberflusse, und bald werden wir für die Subsistenz der Armee blos noch Wein aus Frankreich kommen zu lassen brauchen. Eine Heerde von 1200 Ochsen ist uns von dem Bei von Titeri geschickt worden. Die Fahrzeuge auf denen der Dey und die Miliz-Soldaten eingeschifft worden, sind bereits unter Segel gegangen. Dieser Umstand hat die Mauren vollends beruhigt. Der Bey von Konstantine war einige Tage lang, fünf Tagereisen von Algier, mit dem Ueberreste seiner Armee stehen geblieben. Dem Musketenfeuer der Araber ausgesetzt, hat er sich aber jetzt dem Hauptorte seiner Provinz nähern müssen. Der Gesundheits-Zustand des Heeres ist noch immer derselbe. Die Ruhe grassirt stark, doch ist sie nur selten von Fiebern begleitet. Auch noch nicht eine hitzige Krankheit ist ausgebrochen. Es sind Vorsichtsmaßregeln gegen den Verkehr der Truppen mit den im Verdachte der Pest stehenden Ländern getroffen worden. Im Hafen von Algier hat man ein Gesundheits-Bureau errichtet, bei dem die ankommenden Kauffahrteischiffe ihre Papiere einreichen müssen und

das seinerseits dergl. für diejenigen Capitains ausfertigt, die nach Europa unter Segel gehen. Zwei Mitglieder der Gesundheits-Intendantur von Marseille stehen an der Spitze dieser Anstalt. Gestern und heute habe ich die Truppen gemustert; sie sind noch eben so schön, als bei der Eröffnung des Feldzuges. Ungachtet der langen Ueberfahrt, so wie der Thätigkeit, womit die Artillerie gleich nach ihrer Aussehung benützt worden ist, sind ihre Pferde doch in gutem Stande; nur eine kleine Anzahl ist verloren gegangen. Die Artillerie-Offiziere beschäftigen sich mit den Details ihrer Waffe mit eben so großem Eifer, als sie auf dem Schlachtfelde Tapferkeit bewiesen haben. Ich habe die Ehre etc.
(gez.) Graf v. Bourmont."

Es heißt, der Baron Berthézène der älteste General-Lieutenant der Expeditions-Armee, werde das durch die Ernennung des Grafen von Bourmont zum Marschall erledigte Kommando der zweiten Division der Garde erhalten. Das Journal du Commerce will wissen, daß Hr. v. Bourmont bereits in Toulon angekommen sey.

Drei Finanz-Beamten haben den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Toulon zu begeben, um dem daselbst zu erwartenden Schatz des Dey's in Empfang zu nehmen. Von den aufgefundenen Goldmünzen gehören mehrere dem Zeitalter Karls V. an. Einige davon sind sehr selten und werden in das Münz-Kabinet Sr. Maj. niedergelegt werden.

In einem Schreiben aus Toulon vom 17ten d. M. heißt es: „Am Bord der gestern hier eingelaufenen Brigg „Eigogne“ befinden sich die Herren Bruat und v. Assigny, die Capitaine der geschickerten Briggs „Silène“ und „Aventure.“ Auch die Corvette „Victorieuse“ ist gestern von Algier, das sie am 10ten d. M. verlassen hat, angekommen. Admiral Duperré war am 7ten ans Land gestiegen und hatte mit dem Grafen Bourmont und dem Dey eine lange Unterredung in der Kassaubah. Der Dey versicherte, daß die Flotte ihm mehr Schaden zugefügt habe, als die Landarmee, und daß das furchtbare Feuer der französischen Linienschiffe ihn besonders bezogen habe, sich zu ergeben. Drei englischen Schiffen, zweien Briggs und einer Golette, die im Hafen anlegen wollten, ist dies verwehrt und der Mannschaft das Landen untersagt worden. — Den Werth des in Algier gefundenen Geschatzes schätzt man auf 17 Millionen Fr.; die Juden haben bereits 10 Millionen darauf geboten. Man war mit der Bildung einer aus Mauren bestehenden Municipalität und Polizei beschäftigt. Die türkischen Milizen sollen am Bord der Linienschiffe „Marengo“, „Scipio“, „Duquesne“ und „la Couronne“ eingeschifft werden. Das letztere dieser Schiffe wird dem ersten Transport nach Smyrna bringen. In dem Besuche, den der Dey dem General Bourmont auf der Kassaubah machte, kam er auf einem reich verzierten arabischen Pferde, und wurde von einem Detaschement französischer Truppen begleitet. Er ist ein Mann vom

gewöhnlicher Größe, starker Figur, mit langem Bart, ernster Miene und großen dunklen Augen; er scheint ungefähr 60 Jahre alt zu seyn. Als unsere Truppen in Algier einrückten, befand sich der Abgeordnete des Bey von Tunis in großem Kostüm zu Pferde unter dem französischen Generalstabe. Der Fregatten-Capitain Deloffre ist einstweilen zum Commandanten, und der Schiffs-Lieutenant Rigodit zum Küsten-Capitain ernannt worden. Es heißt, daß mehrere Rechnungs-Beamte des Finanzministeriums Befehl erhalten haben, nach Algier zu gehen.“

Die Hamburger Börse meldet unter dem 30sten Juli: So eben erhalten wir den Messenger des Chambres vom 26sten d. mit folgenden Nachrichten jenes Tages. Es sind fünf K. Verordnungen vom 25sten July ergangen. Durch die erste von neun Artikeln (gegengezeichnet von den H. H. von Polignac, Chantelauze, v. Hausssez, Montbel, v. Guernon-Ranville und Capelle) wird die Pressfreiheit mit Bezugnahme auf bestehende Gesetze suspendirt. Durch die zweite (von Hrn. v. Peyronnet) wegen der stattgefundenen Wahlumtriebe, in Bezug auf den Art. 50 der Charte die Deputirtenkammer aufgelöst. Durch die dritte in 30 Artikeln, damit solche Umtriebe nicht wiederkehren können, das Wahl-Corps neu constituirt und die Wahlweise vorgeschrieben, auch die Verfahrungsweise der Kammer in ihren Verhandlungen auf mannichfaltige Art beschränkt. Durch die vierte werden die Arrondissements-Collegien zum 6ten und die Departements-Collegien zum 18. September einberufen, die Kammern aber zum 28ten desselben Monats. Durch die fünfte werden ernannt: Zum Staatsrath im ordentlichen Dienst Hr. Delavan; zur Theilnahme an den Beratungen des Staatsrathes die H. H. v. Baublane, Du-don, Forbin des Issarts, v. Grenilli, Franchet, von Castelbajac, Sirieis v. Mairinhac; ingleichen als Re-quetenmeister Cornet v. Incourt, v. Villebois; noch sind zu activen Staatsrathen ernannt v. Formon und v. Conni, v. Curzai und v. Villeneuve (Präsekt der Correze); zu Requetenmeistern v. Chanlieu und Meri v. Contades. Durch die sechste endlich Hr. Vergasse zum Ehren-Staatsrath.

S p a n i e n.

Der Pariser Globe meldet in einem Privat-Schreiben aus Madrid vom 12. Juli, daß die Regierung ein neues Komplott gegen den Staat entdeckt zu haben glaube und deshalb an sämtliche Behörden des Landes ein Rundschreiben ergangen sey, in welchem es im Wesentlichen heißt: „Die Regierung habe auf verschiedenen Wegen erfahren, daß sich in London eine revolutionnaire Junta befinde, an deren Spitze der General Torrijos stehe, der mit seinen Bekannten in Frankreich unter der Firma Darcher u. Comp., nach Gibraltar aber unter dem Namen Thomas Wilson jun. Esq., korrespondire. Der Oberst Guerra schreibe unter dem Namen Benon von London, und als Antonio

Gabaja von Frankreich aus. Er sey bestimmt, den Aufstand an der Küste von Arragonien zu beginnen. Don Ignacio Lopez Pinto werden nach Paris gehen, um sich mit einem angesehenen Französischen General über die Mittel zur Sammlung von Streitkräften zu bereden; General Plascencia werde von Jersey nach London gehen, um seine Operationen mit der Junta zu verabreden. Diese habe in Marseille zu Agenten den Obersten Miranda, Anglada, Pereira und einen Sohn des General Milans. In Gibraltar befinde sich bereits ein Agent der Junta mit dem Engländer H. . . ., der 500 Pfd. Sterling hergegeben habe; auch sey schon ein Schiff von 300 Tonnen Gehalt, mit Geschütz beladen und von einem tapferen Capitain besetzt, gemiethet worden, so wie ein Dampfschiff, das den General Torrijos nach Algier bringen solle, dessen Garnison man zu bestechen versucht habe. Die Revolutionnaire hätten ein Manifest entworfen, das am Tage des Ausbruchs des Aufstandes bekannt gemacht werden solle, des Inhalts: ihr Zweck sey, die Nation zu befreien, einstweilen wolle man Provinziale Kommissionen, jede aus wenigstens sieben Mitgliedern bestehend errichten, um den Generalen/Chef zu unterstützen, die Behörden ganz oder zum Theil neu zu bilden, die Auflagen zu vertheilen u. s. w.“ — Am Schlusse des Rundschreibens der Spanischen Regierung (fährt der Globe fort) sey gesagt, daß sie alle nöthigen Maßregeln getroffen habe, um die Hoffnungen der Unruhestifter zu vernichten und jeden ihrer Schritte zu bewachen.

E n g l a n d.

London, vom 24. July. — Das heutige Hof-Circulare meldet: „Gestern früh um 7 Uhr sind Se. Majestät der König von Württemberg an den Stufen des Towers gelandet. Höchstselben haben mit dem Dampfboote „Lightening“ die Ueberfahrt aus Boulogne gemacht und wurden bei Ihrer Landung von dem königl. Kammerherrn Lord Clinton und dem Obersten Fitzclarence empfangen, die mit Sr. Majestät in einem bereit gehaltenen königl. Wagen nach Crillions-Hotel fuhren, wo Zimmer für Höchstselben bestellt worden waren. Um 9 Uhr kam Se. Majestät Wilhelm IV. nach dem Hotel, um den königlichen Gast zu bewillkommen, und verweilte hier ungefähr eine halbe Stunde. Später machten auch die Herzöge von Cumberland, Sussex und Gloucester, so wie der Prinz Friedrich von Preußen, dem Könige von Württemberg ihren Besuch. Nachdem Se. Majestät im Pallaste von St. James der Königin Adelheid einen Besuch abgestattet hatte, verfügten sich Höchstselben nach dem Oberhause, um der Prorogation des Parlaments beizuwohnen. Hier wurden Sie bereits im Vorsaale von dem Könige von Großbritannien erwartet, und beide Majestäten traten gleichzeitig in den großen Saal des Oberhauses. Gegen Abend fand in den Gemächern des Königs und der Königin von Großbritannien im

Pallaste von St. James ein großes Diner zu Ehren der Ankunft des königl. Gastes statt. Der König von Württemberg will übrigens als incognito anwesend betrachtet seyn und reist unter dem Namen eines Grafen v. Teck."

Man hat den jetzigen König schon einigemal ganz unbegleitet im Park und auf den Straßen gehen sehen und er ist wohl der erste Britische Monarch, der bei Menschengedenken dieses gethan hat. Georg III. ging sehr gern vertraulich mit seinen Unterthanen jedes Standes um, jedoch nur auf dem Lande.

Am Mittwoch, als Se. Majestät die Leibgarde in deren Kaserne im Hyde-Park inspicirten, kam der Herzog von Wellington zu Fuß aus dem Kasernenhofe. Das Volk, welches ihn sogleich erkannte, umringte ihn unter Beifallsbezeugungen und drückte ihm dergestalt die Hand, daß Se. Gnaden, um den Zubringlichkeiten der Menge zu entgehen, es für das Beste hielt, sich auf den obern Sitz eines neben ihm stehenden Wagens zu retiriren, von wo herab der Herzog seinen Rutscher erwartete, der denn zum Glück auch nicht lange ausblieb und Se. Gnaden schnell nach Upsley-House brachte.

Der Zug, in welchem sich gestern der König von Großbritannien nach dem Parlamente begeben hatte, und dessen ausführliche Beschreibung unsere heutigen Zeitungen bringen, hat ganz in alt-englischer Weise stattgefunden. Der König trug über der Admirals-Uniform einen mit Hermelin ausgeschlagenen purpurnen Sammtmantel, den auch Georg I., Georg II. und Georg III. bei ähnlichen Gelegenheiten getragen hatten. Dem von acht milchweißen Pferden bespannten königl. Staatswagen, gingen zunächst 26 königliche Bedienten Paarweise und die prächtigen Wagen mit den Marschällen und übrigen Hofstaats-Beamten des Königs voran. Die Königin, an der Hand die junge Prinzessin Victoria leitend, deren andere Hand von der Herzogin von Kent geführt wurde, sah mit der Prinzessin Augusta, der Herzogin von Gloucester und der Prinzessin Sophia zuerst von den Kolonnaden des St. James-Pallastes und dann vom Garten aus den Zug vorüberziehen. Als Se. Majestät in den Wagen gestiegen waren, blies ein großes Militair-Musikcorps das Nationallied: „God save the King.“ Das Volk brach allenthalben, wo es den König erblickte, in Jubel aus, was auch geschah, als Se. Majestät sich vom Vorsaale des Oberhauses in den Staatsaal verfügten und durch die großen offenen Fenster gesehen wurden. Höchstbieselben stellten sich an eines derselben und verneigten sich zweimal gegen die versammelte Menge.

Das Parlament, welches Alles zu Ende gebracht, was es, seiner so viel bestrittenen Adresse nach, zu vollenden sich vorgenommen hatte, ist heute vom Könige in höchst eigener Person prorogirt worden. Freilich sind die in der Eile zu Stande gebrachten Gesetze hinsichtlich der Fälschungen und Gerichtspflege so un-

friedigend, daß sie in nächster Session aufs Neue vorgekommen werden müssen, da das Oberhaus manche Veränderungen in den Bills gemacht hat, und das Unterhaus keine Zeit mehr hatte, sich mit demselben darüber zu verständigen — aber zum wenigsten ist doch für den Augenblick gesorgt. Die Wahlen werden unverzüglich anfangen, und zwar, wie schon mehrmals angedeutet worden, aller Wahrscheinlichkeit nach, mit geringer Veränderung in dem Personal und noch weniger in dem Zustand der Partheien, außer vielleicht hier und da zum Vortheil der Regierung. Die Versammlung des Parlaments wird vermuthlich Anfangs Novembers stattfinden, und hoffentlich wird dasselbe diesmal zum Handeln und nicht, wie es in der eben beschlossenen Session der Fall war, zum bloßen Reden zusammenkommen. Die Krönung wird dann wohl im Frühjahr stattfinden. Diese, nebst der Wahl und den Courts und Gala-Hoftagen, welche häufig statthaben werden, verheißten den Gewerben im Lande viele Thätigkeit, so wie dem Fiskus einen ausserordentlichen Zuwachs an Einkommen, der jedoch gewiß nicht so bedeutend seyn wird, als er es in besseren Zeiten gewesen seyn würde. — Der König ist ungemein thätig, und, so wie man in den Zeitungen allenthalben seinen Namen findet, so begegnet man ihm auch überall auf den Straßen, und zwar mitunter zu Fuße, dessen man sich selbst von Georg III. nicht erinnert; seit dem Begräbniß seines Vorgängers, hat der König keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, sich mit seinen Unterthanen bekannt zu machen, bald durch Musterung der Truppen, bald durch die persönliche Annahme von Trost- und Glückwünschungs-Adressen, und vorgestern in einem Leber, bei welchem Sr. Majestät eine Menge Personen aus fast allen Ständen vorgestellt wurden. Solche Huld und Leutseligkeit macht Wilhelm IV. natürlich sehr beliebt. Zu den entschledeneren Handlungen, von denen man mit Vergnügen vernommen hat, gehört die Wiederherstellung des Sir R. Wilson in seinen früheren Rang und seine Würden. Der General verlor solche bekanntlich durch seine Verwendung bei dem kommandirenden Offiziere am Begräbnistage der Königin Caroline, des Volkes zu schonen. Vielleicht war bei der damaligen Volksstimmung Strenge von Seiten der Regierung nothwendig; aber da jene Nothwendigkeit längst verschwunden war, so wäre zu hoffen gewesen, daß man einem verdienten Offizier den Rang zurückgeben werde, den er mit seinem Blute erworben hatte; aber es blieb Wilhelm IV. vorbehalten, ihm sowohl, als dem ritterlichen Sir Sidney Smith, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die Königin, welche Se. Majestät allenthalben begleitet, hat zwar noch keine Gelegenheit gehabt, ihre Herzengüte der Nation so bekannt zu machen, als solches schon längst in der Umgebung ihres Schlosses in Bushy-Park der Fall ist; dennoch hat ihr schon ihr bloßes Ansehen und auch, was bisher von ihren Tugenden lautbar geworden, Ehre und Hochachtung erworben.

Allen Nachrichten von Columbien zufolge, droht dem Lande die schrecklichste Anarchie. Zur Beseitigung jedes Hindernisses der Rückkehr von Venezuela zum alten Verein, — welche der Congress weislich beschlossen hat, nicht erzwingen zu wollen, — hat Bolivar abgedankt und sich angeschickt, das Land zu verlassen; aber die neue Regierung scheint nicht die erforderliche Kraft zu besitzen, ein so leeres Schiff zu regieren; Bolivar hat viele Anhänger, und seine Zurückberufung ist mehr als gewiß. Ob er dem Ruf gehorchen werde, ist eine andere Frage, und nach ihm ist keine hervorragende Persönlichkeit vorhanden, welche kleinlichen Neid und Selbstsucht beschwichtigen könnte.

Das Hof-Journal vom 17. Juli theilt aus einem Erinnerungsbuche eines vormaligen Britischen Residenten zu Algier folgende interessante statistische Notizen über die nun eroberte Stadt mit: „Der Beinamen des gegenwärtigen Dey ist Hussein, welches so viel bedeutet als schön und geschmackvoll. Er war mehrere Jahre Minister des Innern und succedirte alsdann am 1. März 1818 seinem Vorgänger Ali. Der Dey ist gegenwärtig etwas unter 56 Jahren. Die Benennung Dey, welches im Türkischen so viel als unser „Oheim“ bedeutet, ist in Algier fast gar nicht gebräuchlich, und nur die Fremden bedienen sich ihrer, wenn sie von dem Oberhaupt der Regierung sprechen. Der Dey selbst nennt sich in allen öffentlichen Akten Efendi; ein Beiname, der so viel, als unser „Excellenz“ bedeutet. So heißt er auch jederzeit bei seinen Wassenbrüdern; die Mauren aber nennen ihn Baba, Vater, oder Emir-almumenin, oder Gebieter der Gläubigen, und die Europäischen Residenten zu Algier: Patron Grande. Das Ministerium, welches vom Dey allein abhängt, besteht 1) aus dem Chasnabdschi, oder dem Minister des Innern und der Finanzen; 2) aus dem Kaja, oder dem Vorfteher, der eine Art Justizminister ist und häufig die Stelle des Dey vertritt; 3) aus dem Aga, oder Ober-General und Kriegsminister; 4) dem Bekilardschi oder General-Direktor der Marine und gemeiniglich Minister der auswärtigen Angelegenheiten; 5) dem Chodschacavallo, Ober-Aufseher und General der Kavallerie, General-Adjutanten des Dey und Intendanten der National-Domainen und endlich 6) aus dem Beizelschi, oder Schatzmeister der außerordentlichen Einnahme und Richter in allen Erbschaftssachen, dessen Geschäftskreis von der höchsten Wichtigkeit für seinen Herrn ist, zu dessen Nutzen er den „General-Leuteschinder“ macht. Unabhängig von den Vorhergehenden giebt es vier Chodschas, oder Staats-Secretaire vom ersten Range, und achtzig Subalterne, von denen jeder seinen bestimmt angewiesenen Wirkungskreis hat. Außerdem giebt es noch andere Aemter von nicht geringer Bedeutung, wohin unter andern das des „Geißel-Aga's“ gehört, welcher die Leitung und Oberaufsicht über die körperlichen Züchtigungen hat; ferner das des Chestinar, oder des Polizei-Ministers, welcher

das Oberhaupt der Nachrichten und der Ober-Aufseher über die öffentlichen Lokale ist; das des Scheich-el-Beled, des Gouverneurs oder Bürgermeisters der Stadt; das des Chef-Drigomans, oder obersten Dolmetschers; das des Rais-el-Marfa, oder des Hafenmeisters etc. Alle diese Beamten erhalten außer ihrer militairischen Bezahlung keine offizielle Bezahlung, aber sie suchen sich dafür durch Betrügereien und Erpressungen aller Art reichlich schadlos zu halten. — Wenn ein Jude oder Christ eines vertrauten Umganges mit einer Türkin sich schuldig gemacht hat, so muß er ohne Weiteres sterben, sobald der That-Bestand erwiesen ist: im andern Falle kommt er mit einer derben offiziellen Tracht Schläge davon; die Frau wird auf einem Esel durch die Straßen geführt, hierauf in einen Sack gesteckt und ertränkt. — Die öffentlichen Erlasse der Regierung haben stets die Eingangsformel: „Wir, die großen und kleinen Glieder der unbesiegbaren Kriegsmacht von Algier und des ganzen Königreichs haben verordnet etc.“ — Die Stadt Algier wurde von Jussuf Zeiri, einem Arabischen Fürsten, ums Jahr 935 erbaut; sie wechselte nach einander ihre Herren während der drei folgenden Jahrhunderte und ward dann im 15ten in eine Republik (?) verwandelt.“

Dasselbe Blatt äußert: „Wir sind im Stande, auf das Zeugniß eines hohen Beamten in Frankreich, eine wichtige und glaubhafte Nachricht über die Korrespondenz zwischen dem Britischen und Französischen Kabinette in Betreff Algiers mitzutheilen. Wir sind ermächtigt, zu sagen, daß, auf die erste Ankündigung der Expedition, eine Note von der Britischen Regierung an den Fürsten Polignac gerichtet ward, worin das Verlangen um Auskunft über diesen Gegenstand enthalten war, und daß auf diese Note eine Antwort erfolgte, voll von allgemeinen Versprechungen und der Erklärung, nichts zu unternehmen, woran England mit Recht einen Anstoß nehmen könnte; allein weder damals, noch während der ganzen darauf folgenden Korrespondenz, wurde von Seiten der Französischen Regierung irgend eine besondere Bürgschaft gegeben, oder irgend ein Versprechen, wonach wir die Zurückgabe seiner so eben gemachten Eroberung verlangen könnten.“

Aus dem Berichte, den der Brasilianische Finanz-Minister am 15. May der Kammer der Abgeordneten in Rio-Janeiro erstattet hat, geht hervor, daß sich die Staatsschuld Brasiliens auf 153 Millionen Crupados belaufe, eine Summe, die, wie der Minister hinzufügt, zwar groß ist, jedoch in keinen Mißverhältnisse zu den Hilfsquellen Brasiliens steht. Der Berichterstatter vergleicht, um dies darzuthun, die Lage der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach dem Revolutions-Kriege mit der damaligen Lage Brasiliens, das, zur Bezahlung seiner Schulden, außer einer stets wachsenden Staats-Revenue, mehr als 2 Millionen (Engl.) Quadrat-Weilen vortrefflichen Bodens besitze, die der Staat verkaufen könne; ferner habe es 5 bis 6 Mill.

ihm kommende, ausstehende Schulden und verschiedene Arten National-Eigenthum von großem Werthe. Der größte Feind, heißt es endlich, mit dem die Regierung zu kämpfen habe, und nach dessen Beschwichtigung alle anderen Feinde von selbst verschwinden dürften, seyen das Papier- und das entwerthete Kupfer-Geld.

Die neue von der Waterloo-Brücke nach Bedford-Square führende Straße wird in Kurzem eröffnet werden. Die Regierung giebt dem Marquis von Exeter 25,000 Pfd. für seinen Antheil an den Grund und Boden, den die Brücke einnehmen wird. Der Herzog von Bedford trägt zu diesem Unternehmen 4000 Pfd. bei, obgleich seine Einkünfte dadurch nicht vermehrt werden. Die Waterloo-Brücken-Gesellschaft wird 5000 Pfd. unterzeichnen, und die Krämer-Innung hat es über sich genommen, die neue Straße eine bedeutende Strecke jenseits Bedford-Square weiter zu ziehen.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, vom 24. July. — Das Russische Compagnieschiff ist am 17ten d. M. aus der Rinne südwärts nach der Ostsee abgegangen; dagegen ging am verwichenen Sonntag, von Kronstadt kommend, die Kaiserl. Russische Fregatte „Dwina“, Capitain Polterakht, von 36 Kanonen mit 200 Mann Besatzung, in der Rinne vor Anker; sie ist nach Archangel als Wachtschiff bestimmt. Am Bord derselben befindet sich auch ein Dänischer See-Offizier, Capitain Turen, jetzt in Russischem Dienst; er soll Urlaub haben, sich einige Zeit im Vaterlande aufzuhalten.

Der Kaiserl. Russische Kollegien-Rath Lomonossow, welcher in Abwesenheit des Gesandten Barons von Nikolay (der gegen Ende September zurück erwartet wird) als Geschäftsträger an dem Königl. Hofe hier selbst beglaubigt worden, ist hier angekommen.

I t a l i e n.

Ihre Sicilianischen Majestäten sind am 20. Juli Nachmittags in Genua eingetroffen, und im königl. Pallaste abgestiegen. Ihre Majestäten werden sich nach einem kurzen Aufenthalte an Bord der neapolitanischen Flottille, die unlängst zu Genua eingelaufen ist, nach Neapel einschiffen.

T ü r k e i.

Korfu, vom 26. Juni. — Briefe aus Janina vom 20ten und 22ten dieses Monats melden, daß der junge Emin, Sohn Reschid Pascha's von Janina und Delvino, in dem Oeschlosse belagert wird, welches reichlich mit Vorräthen versorgt und auch sonst in gutem Vertheidigungs-Zustande ist. Die Stadt wurde von den Belagerern gänzlich zerstört; diese wird aber bald der Hunger nöthigen, sich zurück-zuziehen, denn das Land umher ist gänzlich ausgezogen. Das schöne Dorf Djidza, welches eben anfang, sich aus seinen Trümmern wieder zu erheben, ist aufs Neue in

Asche gelegt worden. — Die Griechen, welche in Gemäßheit des Protocolls Akarnanien räumen, und sich auf das rechte Ufer des Achelons zurückziehen sollen, sind zufrieden, daß die Convention ins Leben trete. Aber mit wem sollen sie sich verständigen, da es in diesem Lande keine türkische Obrigkeit giebt? Das Land verlassen, das sie bewohnen, hieße ihre Brüder dem Schwerte der Albaner Preis geben, und die Anarchie befördern. Sie sind also entschlossen, in der Stellung zu bleiben, die sie bis jetzt im Besitze hatten, und sie nicht aufzugeben, ehe sie die nöthigen Bürgschaften erhalten haben. — Man spricht von einem Zusammentritte der Abgeordneten von ganz Rumelien, die sich im nächsten Juli in der Stadt Skodra, unter dem Vorsitze Mustai Pascha's, versammeln werden. Eine General-Versammlung der Bosnier ist nach Sarajewo zusammen berufen. Alle diese Vereine haben sich ohne die Autorisation des Großherrn gebildet, der in diesem Theile seines Reiches kein Ansehen hat. — Ein russischer Agent, welcher sich zu Montenegro befindet, spricht von lebhaften Bewegungen unter der österreichischen Garnison in der Bucht von Cattaro. Die Polizei erlaubt keinem Reisenden, sich in Ragusa aufzuhalten, welches seit der Zerstörung seines Handels ein Aufenthalt des Elendes geworden ist. — Die Engländer, welche einen General-Consul in Prevesa haben, sind gegenwärtig im Besitze des ganzen Handels von Epirus, dessen betlagenswerthen Zustand sie benutzen, um den Parteien, die sich hier bekriegen, Waffen und Munition zu verkaufen. Man wirbt überall für Rechnung des Paschas von Aegypten, obgleich die Pforte ihre Projecte zu seinem Untergange dieses Jahr schwerlich ausführen wird. — Es werden neue französische Truppen in Morea erwartet. Dem Admiral de Migny ist es gelungen, einige sphakiotische Wstfiks zu zerstören; welche gegen die Griechen, ihre Brüder, und die Türken krenzten. Die Bevölkerung von Syra fängt an, sich zu zerstreuen; die Falschmünzer nehmen in Tinos und andern Inseln des Archipels überhand.

Der Courier de Smyrne meldet aus Alexandrien vom 17. Mai: „Im ganzen Lande herrscht noch immer große militairische Thätigkeit. Die Küste ist mit Truppen besetzt und durch Befestigungen geschützt. Diese Vertheidigungsanstalten, auf welche die Regierung große Wichtigkeit legt, verrathen, daß der Vice-König, Besorgnisse wegen der Pläne einer Europäischen Macht hegt. Keineswegs aber befürchtet er einen Angriff der Pforte. Er hat seinem Souverain zahlreiche Beweise seiner Treue gegeben und der Pforte Unterstüzungen aller Art gewährt. Zwischen dem Divan und Mehemet-Ali herrscht daher auch die beste Eintracht. Dagegen läßt sich letzterer durch nichts von dem Gedanken abbringen, daß große Seemächte ihre Blicke nach Aegypten richten und die erste Gelegenheit es anzugreifen, benutzen werden. Dies ist der Grund

seiner Rüstungen. Die Flotte stellt häufig Uebungsfahrten an. Ibrahim Pascha macht große Anstrengungen, damit die im Bau begriffenen beiden Linienfahrer bis zum Ende des August fertig werden. Unter dem Kiel eines dieser Schiffe hat er sich einen kleinen Kiosk anlegen lassen, in den er sich jeden Morgen begiebt und wo er bis zum Abend bleibt, um durch seine Gegenwart die Arbeiten zu beschleunigen, die durch den Französischen Ingenieur, Herrn von Cerisy, mit großem Geschick geleitet werden.“

Dasselbe Blatt meldet ferner: „Briefe aus Kanea (auf Kandien) vom 18. Juni berichten, daß die Französische Kriegs-Brigg „le Grenadier“ und die Russische Korvette „Lionne“ am 10. Juni in Cuda anlangten, wo bald eine Englische Kriegsbrigg zu ihnen stieß. Die Capitaine dieser Schiffe hatten den Auftrag, die Mission des vor ihnen in Kandien gewesenen Capitains der Brigg „le Génie“ zu vervollständigen. Sechs Abgeordnete des oberen Griechischen Rathes von Kreta, schifften sich auf der Russischen Korvette nach Nauplia ein, um dort eine Conferenz mit dem Präsidenten zu halten. Dieser verwies sie an die Residenten der drei Höfe, durch welche die Abgeordneten erfuhren, daß die Beschlüsse der verbündeten Mächte unabänderlich seyen, und daß sie nach denselben sich zu richten hätten. Die Abgeordneten kehrten auf derselben Korvette zurück und landeten in Kalives. — Der Russische Vice-Consul für die Insel Metelin, Herr Xvierino, ist am 28. Mai mit seinem Secretär, einem Kanzler, einem Konsular-Agenten für Nivali und einem Griechischen Havas (Konsular-Wache) dort angekommen. Noch an demselben Tage wurde die Russische Flagge aufgepflanzt. Herr Xvierino, überbrachte einen Befehl der Pforte, wonach die auf der Insel bisher erhobene Abgabe von dem auf dem schwarzen Meere kommenden Getreide aufgehoben wird. Dieser Befehl wurde sogleich in Ausführung gebracht.“

Neusüdamerikanische Staaten.

Der Hamburger Korrespondent enthält Folgendes: „Aus einem Privatschreiben aus Lagunaira, vom 15ten Juni. Die Reime der Unordnung in politischer Hinsicht, haben sich noch mehr entwickelt und mehrere Ortschaften erklären sich bereits zu Gunsten Bolivars gegen die genwärtige Regierung. Wenn dieses nun auch unter dem drohenden Einflusse einiger militairischen Aufwiegler und intrigirender Anhänger nichts gegen die allgemeine Stimmung des Landes beweist, so werden doch immer gewaltsame Maßregeln nöthig werden. Die Anstalten dazu sind mehr als zureichend, wenn die Chefs der gegenwärtigen Sache trenn bleiben: denn es sind nur die Militair-Häupter, welche den Ruhestand unterbrechen. Das Schlimmste ist, daß die Re-

bellion in den produktreichsten Distrikten dieser Provinz ihren Sitz hat, und vor Entscheidung der Sache alle Zufahren unterbrochen werden. Wir erfahren andererseits wieder von der Grenze Neu-Granada's, daß die dort gegen Venezuela aufgestellten Truppen sämmtlich zu den unsrigen übergegangen sind. Der Kongreß hatte die Auflösung der Union mit Venezuela noch nicht erklärt. Dieser Schritt stand noch bevor, und ist unausbleiblich, um die erste Veranlassung zum Bürgerkriege zu vermeiden. Der Kongreß von Venezuela hat beschlossen, als unabhängiger Staat, wieder mit den übrigen Landestheilen in Verbindung zu treten, setzt aber als Bedingung die Entfernung Bolivars fest. Die Expatriation dieses Mannes scheint nun in Erfüllung gehen zu wollen. Sie sehen, es sind noch wichtige Fragen zu entscheiden, ehe die neue Organisation als consolidirt angenommen werden kann, und alle Besorgnisse beseitigt werden.“

Der konstituierende Kongreß hat folgendes Dekret erlassen: „In Erwägung, daß der Befreier Simon Bolivar, durch seine unaufhörlichen und großen Anstrengungen, Columbien nicht nur Leben und Daseyn gegeben, sondern auch durch seine heldenmüthigen Thaten und seine der Sache Amerika's geleistete ausgezeichneten Dienste die Bewunderung der Welt auf sich gezogen hat; — daß er von dem Augenblick an, wo er auf der Niederlegung des Oberbefehls bestand, aufhörte Präsident der Republik zu seyn, und daß der Kongreß seinen Nachfolger ernannte; — in Erwägung ferner, daß die uneigennützig und edle Weise mit der er seit Anbeginn seiner öffentlichen Laufbahn in so vielen Fällen seine Dienste dem allgemeinen Besten gewidmet hat, es erheischt, einen Beweis von National-Dankbarkeit, der ihn der Wirkungen seiner edlen und beispiellosen Uneigennützigkeit enthebt, zu geben, — beschließt der konstituierende Kongreß im Namen der Columbischen Nation dem Befreier, Simon Bolivar, den Tribut der Dankbarkeit und Bewunderung darzubringen, den seine großen Verdienste und heldenmüthigen Thaten zum Besten der Befreiung Amerika's mit so vollem Rechte verdienen. — In welchem Theile der Republik der Befreier auch leben möge, soll er jederzeit mit der dem ersten und besten Bürger Columbiens schulbigen Hochachtung und Berücksichtigung behandelt werden. Die ausübende Gewalt soll dem Dekret des Kongresses vom 23. July 1823, worin dem Befreier Simon Bolivar während seiner Lebenszeit eine jährlich zu zahlende Summe von 30,000 Dollars von dem Augenblick an bewilligt wird, wo er aufhört, Präsident der Republik zu seyn, die pünktlichste und genaueste Folge geben, wobei es ihm, dem Befreier, anheimgestellt bleibt, seinen Aufenthalt nach Belieben zu wählen. Gegeben im Pallast des konstituierenden Kongresses von Bogota, am 9ten May 1830.“

Vom 4. August 1830.

Der dritte August.

Schau' einst von Hohenzollern,
Dem Stammschloß, hoch und fest,
Ein Adler kühn und muthig
Gar weit aus seinem Nest —
Und wollte noch weiter schauen,
Flog hin über Deutschlands Auen,
Sich größern Horst zu bauen,
Und sichern, festeru Horst.

Und fand im teutschen Norden
Gar einen hohen Thron,
Dort rasten seine Schwingen,
Beschattend Thron und Kron —
Die Völker jubeln „Willkommen“,
Sie haben am Flug vernommen,
Der Gast, der angekommen,
Er sei ein Königsaar.

Dort sitzt er manch' Jahrhundert,
Und wachet spät und früh
Wohl über seine Länder,
Und stirbt und altert nie —
Er stammt aus jenen Tagen,
Von denen goldne Sagen
Die Kunde zu uns tragen
Vom Phöbntz wundersam.

Darum hat er gewandelt
Zu zweien Malen sich,
Und ist der Größte worden,
Dem Keiner sich verglich:
Zum Ersten vor neunzig Jahren,
Wo aller Welten Schaaren
In Wehr und Waffen waren,
Zu fahn den Königsaar.

Zum zweiten Male ist es
Am heut'gen Tag geschehn,
Daß man den Phönix-Adler
Der Asche sah entsehn:
Da brüllten vergeblich Krieger,
Der Nar flog nur zum Siege,
Drum lauter Jubel fliege:
Hoch Preußens Phönixaar!

Bei Gelegenheit der am 1sten d. M. erfolgten Abreise Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin, von Fürstenstein nach Berlin, sind der Redaction dieser Zeitung nachstehende Verse aus der Gegend von Fürstenstein zugesandt worden, die wir als einen poetischen Nachruf an die allverehrte Fürstin und als ein Denkmal der ehrfurchtsvollsten Anhänglichkeit und Verehrung in diese Blätter aufnehmen zu dürfen glaubten.

An Elisabeth
Kronprinzessin von Preußen
am 1. August.

So kam sie denn die bange Abschiedsstunde
Die Fürstin, Dich aus unsrer Mitte führt;
Das weite Thal bis zu dem Riesengrunde,
Der zauberisch die ganze Gegend ziert,
Kust, wie's zu thun die treuen Herzen pflegen,
Dir, edle Frau, ein Lebewohl! entgegen.

Ein seltnes Fest wohl war die Zeit zu nennen
Wo unter uns Elisabeth gewelt,
Und jeder Mund wird laut es sagen können
Zu schnell ist sie vorüber uns. geeilt.
Doch unser Geist wird stets Dein Bild sich mahlen
Und dieses Bild uns Deine Tugde strahlen!

Denn hoher Anmuth reine Himmelswonne
Ist's, die so zart auf Deinem Antlitz thront,
Die als des Lebens heitre Frühlingssonne
So zauberreich Dein edles Herz bewohnt.
Das Diadem mag äußern Glanz Dir geben,
Doch schöner strahlet noch Dein geistig Leben.

O möge denn das Heil von Salzbrunn's Quelle
Genesung Dir im vollen Maße sein,
Stets fließe Dir, wie sie, so klar und helle
Dein Lebensglück, Dich Fürstin zu erfreuen.
Denn hoffnungsvoll theilt einst auf Preußens Throne
Mit Dir Dein Friedrich seine Königskrone.

Wir aber wünschen noch aus Herzensfülle:
Rehr' wieder bald in unser Thal zurück.
Im Tempel der Natur herrscht heil'ge Stille,
Die oft dem Herzen Segen bringt und Glück.
Und Fürstenstein mit seinen Höhen und Auen
Sieht wieder dann die Edelste der Frauen! —

M i s c e l l e n.

In den Forsten von Dombrowka bei Tost, entstand am 30. July auf einmal ein großer Brand, welcher bei der großen Dürre so um sich griff, daß er binnen kurzer Zeit an 206 Morgen meist 20- und 30jährigen Buchs verzehrte. Da es an verschiedenen Stellen zugleich zu brennen anfang, so vermuthet man, daß das Feuer boshafter Weise angelegt worden sey.

In No. 177 dieser Zeitung hatten wir unter andern auch ein von Dr. Eynard zu Lyon empfohlenes Mittel, um stumpfgeordnete Feilen wiederum zu schärfen, angezeigt. Es gereicht uns zum besondern Vergnügen, hier nachträglich noch hinzufügen zu können, daß Herr Uhrmacher Sonneck hieselbst, die dort angegebene Methode mit einigen Abänderungen bereits seit dem Jahre 1817 an seinen Zapfenfeilen mit Erfolg angewendet hat, und daß derselbe diese Versfahrungsart von einem Deutschen, dem Uhrmacher Anton Bockleiner zu München, in dem genannten Jahre erlernt zu haben versichert.

Ein öffentliches Blatt berichtet vom Main, vom 22. Juli: Wie man aus guter Quelle erfährt, dürfte sich Deutschland nunmehr bald einer von Seite aller Bundesregierungen genehmigten Gesetzgebung in Betreff des Bucher Nachdrucks zu erfreuen haben. Die Sache ist, wie man vernimmt, neuerdings zu einem Gegenstande der Berathungen der h. deutschen Bundes-Versammlung erhoben worden, und man darf wohl um so weniger bezweifeln, daß eine durchgreifende Maßregel demnächst getroffen werden wird, als sich die mächtigsten Bundesstaaten bereits über die Nothwendigkeit erklärt haben, einem Unwesen zu steuern, daß der literarischen Betriebsamkeit, und nicht weniger den Fortschritten der Wissenschaften selbst, seither so große Hindernisse in den Weg legte. Wir haben Grund zu glauben, daß der Bundestag noch vor der Prorogation seiner Sitzungen, die gegen Ende August eintreten soll, eine definitive Beschlußnahme in dieser wichtigen Angelegenheit erlassen werde.

Ein Wolkenbruch hat in der Gegend von Trimpach (Schweiz), Lenzfängen und Mümlingen große Verheerungen angerichtet. Durch das Austreten der Walsströme am Hauenstein wurden viele Häuser weggerissen, und Menschen und Vieh weggeschwemmt. Bis jetzt hat man 20 Leichname gefunden und gegen 30 Personen werden vermißt. Auch die Straße am Hauenstein wurde verdorben. Am 19ten d. ist ein großer Theil Württembergs durch ein furchtbares Gewitter heimgesucht worden. Die Hagelschlossen fielen in ungeheurer Größe und Menge. In den Weinbergen sind nicht nur die Trauben, sondern sogar die Stöcke selbst, für 2 Jahre mindestens, zerschlagen. Auch wurde in Rechenberg ein Mann, 66 Jahr alt, durch eine Fichte,

unter welche er sich stellte, und die der Sturm umstürzte, getödtet. Andere Menschen und Thiere, die sich im freien Felde befanden, sind bedeutend verwundet, Gänse und anderes Geflügel ist hin und her getödtet worden. In vielen Kornfeldern ist fast kein Halm mehr ganz und aufrecht anzutreffen.

Am 12ten July um 8 Uhr 45 Minuten Morgens, wurden in Antwerpen 110 Brief-Tauben nach London abgesandt, von denen die Schnellste schon um 2 Uhr 18 Minuten in London war; sie hatte also den Weg von Antwerpen nach London, der in gerader Linie 62 Meilen betragen mag, in 5 Stunden zurückgelegt.

Aus Schaffhausen schreibt man vom 20. July: Zwei furchtbare Gewitter, das eine am 13ten, das andere am 16ten d., erhoben sich über Konstanz und seine Umgegend und über das Städtchen Wyl und dessen Umgebungen. Bei erstem schlug der Blitz in das katholische Schulgebäude nächst dem Kloster Kreuzlingen, riß an einer Seite die Giebelspitze weg und theilte sich dann in zwei Theile, nahm mehr als 900 Ziegel vom Dache, zersplitterte die äußerst starken Balken, durchstieß an 8 Plätzen die mehr als 2 Fuß dicken Mauern und kreuzte durch alle Gemächer dieses Hauses, welche aber, außer der Lehrstube und einem kleinen Zimmer im untern Theile, worin sich zwei alte Personen befanden, die gänzlich verschont geblieben sind, leer waren. Der Lehrer, welcher gerade zu dieser Zeit im Begriff war, mit seinen Schülern über Gottes Allmacht abzuhandeln, wurde auf diese so schreckliche Weise unterbrochen. Der Blitzstrahl drang in die Lehrstube, traf einen Schulknaben, zerfetzte alle seine Kleider und ließ an seinem Leibe einige Brandflecken zurück; es scheint jedoch keine Lebensgefahr für ihn vorhanden zu seyn. Ein anderer Knabe wurde von den herabgerissenen Splintern nur schwach verwundet, und alle übrigen sind beinahe vom Schwefeldampfe danieder gedrückt worden. Bei letztem fuhr der Blitz in eines der höchsten gelegenen, aber mauerfesten Häuser des Städtchens Wyl, drang oben am äußersten Ende des Giebels hinein, zersplitterte mehrere Balken, zerschmetterte viele Ziegel und zündete auch; jedoch ward das Feuer schnell gelöscht.

Das einzige Dorf Fleurier, im Fürstenthum Neuchâtel, versendet jährlich an 16000 theils goldene, theils silberne Uhren. Ein zweiter, sehr blühender Erwerbszweig der Bewohner von Val de Travers, in welchem Bezirk jenes Dorf liegt, ist das Einsammeln der Kräuter zu dem sogenannten Schweizerthee und die Fabrikation seiner Liqueure, vorzüglich des Absynth-Extrakts, welche letztere zu Couvet-Motiers betrieben wird. Man schätzt die jährliche Ausfuhr auf wenigstens 150,000 Flaschen.

In Boulogne, wo ein Taschenspieler auf dem Markt seine Künste zeigte, trat ein Engländer aus dem gebildeten Kreise heraus und stellte sich dicht vor den Herrenmeister. Dieser wollte ihn nicht so nahe haben und ersuchte ihn zurückzutreten. Der Engländer weigerte sich; es kam zu heftigem Streit, zwei andre Engländer gesellten sich zu dem ersten und suchten ein Goddam über das andre, ja, waren sogar so unvorsichtig, über die französische Nation beleidigende Worte zu äußern. Dies verstanden einige Anwesende, es kam zu Erörterungen, Thätlichkeiten, Engländer liefen hinzu, Franzosen desgleichen, kurz man wurde schon stark handgemein, als es endlich den Vorstellungen vernünftigerer Personen gelang, die Streitenden zu trennen und die Ruhe herzustellen.

Breslau, den 4. August. — Am 29ten v. M. fiel der neunjährige Sohn eines Tagelöhners, indem er bei der Mühlmühle angelte, in die Oder und konnte nicht gerettet werden. Sein Körper wurde erst am folgenden Tage im Wasser aufgefunden. Möchte doch dieser neue Unglücksfall die Eltern derjenigen Kinder, die sich täglich und in Menge aufsichtslos an den Ufern der Flüsse Fischenshalber herumtreiben, bewegen, ihre Kinder von dieser zeitwärtigen Beschäftigung ab- und zum Besuche der Schule oder sonstiger nützlicher Beschäftigung anzuhalten.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 15 männliche und 27 weibliche, überhaupt 42 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 19, Entzündungen 3, Fieber 3, Krämpfen 3.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 8, von 1 — 5 J. 8, von 5 — 10 J. 2, von 10 — 20 J. 3, von 20 — 30 J. 2, von 30 — 40 J. 2, von 40 — 50 J. 3, von 50 — 60 J. 5, von 60 — 70 J. 7, von 70 — 80 J. 2.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 2106 Schfl. Weizen, 891 Schfl. Roggen, 172 Schfl. Gerste und 413 Schfl. Hafer.

Von der am 30ten v. M. auf dem Markt gekommenen ersten neuen Gerste, hat der Scheffel 24½ Sgr. gegolten.

Unter einer Rotte zügelloser Straßebuben in der Ohlauer Vorstadt, trieb es einer am 25ten v. M. so weit, daß er mit einem Fiegelsstück nach einem fremden Fuhrknechte, der ihn nicht ferneren Unfug auf seinem Wagen treiben lassen wollte, warf, jedoch ein Pferd desselben traf und diesem ein Auge vernichtete.

Im vorigen Monat sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 14 Schiffe mit Brennholz, 75 Schiffe mit Bergwerks-Produkten und 10 Gänge Bauholz.

In demselben Monat sind hierorts durch die Scharfrichter-knechte 40 Hunde aufgefunden und 31 davon als herrenlos getödtet worden.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Rosalie, mit unserm Neffen, dem Kaufmann B. Landsberg, aus Breslau, beehren wir uns, Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

M. Stoller nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Rosalie Stoller.

B. Landsberg.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere den 1. August d. J. zu Raudnitz vollzogene Verbindung, haben wir die Ehre unsern Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen und empfehlen uns ihrer fortdauernden Freundschaft.

Hugo Graf Henkel v. Donnersmark,
auf Beuthen-Siemianowitz.

Laura Gräfin Henkel v. Donnersmark,
geborne Gräfin Hardenberg.

Todes-Anzeigen.

Heute früh um 6 Uhr entriß uns der Tod, unsern geliebten Robert durch einen plöglich eingetretenen Schlagfluß, in dem Alter von einem Jahre und vier Monaten. Schweidnitz, den 31sten July 1830.

Carl Krahmer.

Auguste Krahmer, geb. Gebhardt.

(Verspätet.)

Den 1sten d. früh halb 1 Uhr starb an einer langwierigen Krankheit, meine geliebte Gattin Albertine Jessdinszky, geb. Conrad. Wer sie kannte, wird meinen gerechten Schmerz mit mir theilen.

Der Kaufmann J. A. Jessdinszky.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 4ten: Der alte Feldherr. — Heroisches Liederspiel in 1 Aufzuge von Karl v. Holtei. Hierauf, neu einstudirt: Paris in Pommern. Vaudeville-Posse in einem Akt und mit bekannten Melodien versehen von L. Angely. Herr August Wohlbrück, den Herz Lewi. Nach dem ersten Stück und am Schluß werden die freywilligen Alpenjäger mehrere Piegen, was der Theaterzettel besagt, vortragen.

Donnerstag den 5ten: Hedwig. Drama in 3 Akten von Theodor Körner. Mad. Schiansky, vom Theater zu Brän, Hedwig, als erste Gastrolle. Hierauf: Proberollen. Posse in einem Akt, nach einer neuen Bearbeitung. Mad. Schiansky, die Madam Schnell.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

- Krenßler, M. H. G., Rückblicke auf die Geschichte der Reformation oder: Luther in Leben und That. Zur Erinnerung an die 300jährige Augsburgische Confessions-Jubelfeier. Mit 33 bildlichen Darstellungen. gr. 8. Würzen. 3 Rthlr. 15 Sgr.
- Neander, Dr. D. A., von der Bereitschaft evangelischer Christen sich über ihren Glauben zu rechtfertigen. Eine Predigt am 25ten Juni 1830 als am 3ten Säcularfeste der Uebergabe der Augsb. Confession in der Hof- und Domkirche zu Berlin gehalten. gr. 8. Berlin. br. 4 Sgr.
- Rechennecht, vollständiger, nach neuer preussischer Scheidemünze und Courant von 1 Pfennig bis zu 1 Thaler, nach Stücken, Pfunden, Ellen, Maassen und sonst im Handel vorkommenden Gegenständen von 1 bis 1000 genau berechnet. 2te Auflage. 12. Nordhausen. br. 8 Sgr.
- Reck, Dr. K., Ueber das deutsche Credit und Hypothekewesen mit besonderer Berücksichtigung des Königl. Hannoverschen und Herzoglich Braunschweigischen Landrechts. 18 Hest. gr. 8. Göttingen. 23 Sgr.
- Russa, D. Louise. Eine Novelle. 8. Nordhausen. 23 Sgr.
- Selchow, Dr. F., Europa's Länder, und Völker. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend. 3 Theile. Mit 32 illum. Kupf. u. 2te verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Berlin. gebdn. 5 Rthlr.
- Weber, Dr. F. W., Blicke in die Zeit in Hinsicht auf National-Industrie und Staatswirthschaft, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands und vornehmlich des Preussischen Staats. Nachtrag zu den Gedanken über die Unbill, Noth und Klage unserer Zeit u. s. w. Mit 16 Tabellen. 8. Berlin. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Edictal: Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder des im Neumarktschen Kreise gelegenen der verehelichten Wittmeister von Münchow geborne von Perckenau gehörigen Guts Moesendorff ist der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an diese Kaufgelder, steht am 9. September c. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen von den Kaufgeldern des Grundstücks ausgeschlossen, und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden. Breslau, den 12ten März 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von
Schlesien.

Edictal: Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder des im Breslauschen Kreise gelegenen der Mariane Josephe Wilhelmine verehelichten Freylin von Larisch, gebornen Freylin von Stillsfried gehörigen Guts Gubrowitz, ist heute der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an diese Kaufgelder steht am 4ten October c. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Nagel, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen von den Kaufgeldern des Grundstücks ausgeschlossen und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden. Breslau den 27ten Juny 1830.

Königlich Preussisches Ober-Landes-Gericht
von Schlesien.

Maculatur: Auction.

Den 23ten August c. Nachmittags 2 Uhr, wird eine Quantität von 40 Centnern alter Akten des Königl. Land- und Stadt-Gerichts hieselbst im Wege der Auction und zwar in einzelnen Partheien im gewöhnlichen Auctions-Zimmer gegen sofortige baare Zahlung in Courant versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß unter obiger Quantität, sich circa 5 Centner Acten befinden welche zum Einstampfen in den Papiermühlen geeignet sind, deren Ankauf also auch nur den Papier-Fabrikanten ausschließlich gestattet werden kann und deren Ersterher bei Vermeidung der Zahlung des doppelten Erstehungspreises sich verpflichten muß, diese Acten ohne Ausnahme einstampfen zu lassen und bis dahin, daß solches geschehen kann, Niemand deren Durchsicht zu gestatten.

Brieg den 13ten July 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal: Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht ist in dem über das auf einen Betrag von 2026 Rthlr. 19 Sgr. 1 Pf. manifestirte, und mit einer Schuldensumme von 14,987 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf. belastete Vermögen des hiesigen Kaufmanns Heinrich Sigismund Barchewitz, am 12. Februar d. J. eröffneten Concurs-Prozeße ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger, auf den 9ten October Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Land- und Stadt-Richter angesetzt worden. Gedächts-Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, in diesem Termine an unserer Gerichtsstelle in Person, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugs-Recht derselben abzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mitzubringen. Die Richter.

scheinenden werden in Folge des Gesetzes vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Liebau, den 26ten April 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.
K u b e.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Martin Opparschen Erben zu Kamin, beabsichtigen die ihnen gehörige eingängige, sogenannte Oppara-Mühle bei Kamin, am Brinitza-Flusse, wegen ihrer Baufähigkeit, jedoch 12 Schritt ungefähr abwärts von ihrer gegenwärtigen Stelle zu reetabliren, und das wegen derselben im Brinitza-Fluss vorhandene, jedoch von den Fluthen meistens zerstörte Fashinen-Wehr wieder herzustellen. Nach §. 7. des Gesetzes vom 25ten September 1810, wird dies demnach hiermit bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche durch die Reetablirung der Mühle, die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis spätestens den 1sten September a. c. bei mir anzuzeigen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins auf die nach eingehenden Widersprüche nicht mehr gerückte, und auf die Ertheilung des Landesherrlichen Consenses angetragen werden wird.

Heuthen D. S. den 17ten July 1830.

Der Königl. Preuß. Landrath.

Graf Henckel von Donnersmarck.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die im Grottkauer Kreise liegenden Seniorats-Güter Alt-Grottkau und Sorgan, sollen im Wege der Licitation verpachtet werden, und zwar in dem einzigen Bietungs-Termine den 30ten August Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Landschaftshause. Pachtlustige und Kautionsfähige werden eingeladen, an dem gedachten Tage ihre Gebote vor dem Hrn. Landschafts-Syndikus Engelmann abzugeben und sich über ihr Zahlungsvermögen auszuweisen. Der Ertrags-Anschlag und die Pachtbedingungen sind in der landschaftlichen Kanzlei zu Reisse, vom 8ten August ab, einzusehen. Reisse den 17ten July 1830.

Die Reiss-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

Edictal-Citation.

Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Stadt-Gerichte werden der am 17ten November 1779 in Königsdorf Leobschütz Kreises geborne Franz Falsel, ein Sohn des daselbst verstorbenen Häuslers Anton Falsel, welcher sich vor 32 Jahren als Dienstknecht entfernt, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht eingegangen, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorzueladen, sich vor oder spätestens in dem auf den 10ten May 1831 Vormittags 9 Uhr, vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Köber angesetzten Termine, entweder in Person oder durch einen

zulässigen Bevollmächtigten oder wenigstens schriftlich zu melden und von seinem oder ihrem Leben und Aufenthalt überzeugende Nachricht zu geben. Bei dem Ausbleiben aber wird der Franz Falsel für todt erklärt und sein im stadtgerichtlichen Deposito befindliches Vermögen, den sich etwa meldenden und gehörig legitimirten Erben und Erbnehmer zugesprochen werden.

Leobschütz den 8ten May 1830.

Fürst Lichtensteinsches Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da der zu der Freien Standesherrschaft Goschütz gehörige und zu Alt-Festenberg gelegene Groß-Kretscham nebst großen Tanzsaal und Stallung zu Michaeli a. e. pachtlos wird, so haben wir zur anderweitigen Verpachtung einen Termin auf den 26ten August c. Vormittags 9 Uhr in unterzeichnetem Amte anberaumt, wozu wir Pachtlustige hiermit einladen, am gedachten Tage zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben auch zu gewärtigen: daß dem Meist- und Bestbietenden insofern das Gebot annehmlich, sofort der Zuschlag ertheilt werden wird; Plus Licitant jedoch verbunden, am Tage der Licitation sich durch vorschriftsmäßige Wohlverhaltens-Atteste zu legitimiren, so wie auch eine Caution von 30 Rthlr. zu erlegen hat.

Goschütz den 26ten July 1830.

Das Reichsgräfl. v. Reichenbach Frei-Standesherrliche Kameral-Amt. Grätsche.

Edictal-Citation.

Zur Anmeldung der Erbrechte an den Nachlaß der am 15ten July 1818 zu Friedrichsgrund hiesigen Kreises, verstorbenen Maria Rosina vermittelst gewesene Husar Robert, geborne Moser, haben wir einen Termin auf den 30ten September 1830 Vormittags um 11 Uhr in der Amtskanzlei zu Steinseiffersdorf anberaumt. Alle etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer, so wie diejenigen, welche etwa in ihre Rechte getreten, hierdurch aufgefordert: sich in diesem Termine persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Lessing hieselbst vorgeschlagen wird, zu melden und sich als Erben gehörig zu legitimiren, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß dem Königl. Fisco der vorhandene Nachlaß als ein Herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Reichenbach den 7. Sept. 1829.

Das Gerichts-Amt der Steinseiffersdorfer Güter.

A u c t i o n s - A n z e i g e.

Donnerstag als den 5ten August werde ich auf der kleinen Ohlauergrasse in den 3 Kränzen früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr einen Nachlaß, bestehend in Porcellain, Gläsern, Zinn, Wäsche und Betten, Meublement, männlichen Kleidungsstücken, schönen Gewehren und Pistolen, Hausrath und verschiedenen Kleinigkeiten, gegen gleich baare Zahlung versteigern. Breslau den 30. July 1830.

Samuel Piérs, concess. Auctions-Commis.

Verpachtung.

Ein im Sächsischen Kreise des Königreichs Böhmen an der sächsischen Grenze gelegenes Eisenschichtamt, bestehend in 1 neuerbauten Hüttenhof, 3 Staab, 1 Zain, 1 Blechfeuer nebst Schleifwerk, Zinnhaus, dann Schichtmeister- und mehreren Arbeiterwohnungen, sammt ganz nahe bei den Werken gelegenen Eisensteinzechen, Eisensteinzechen, Inventario und sonstigem Zubehör, bei welchem aus dem Magneteisenstein und anderen reichhaltigen Erzen vorzügliches Eisen erzeugt wird, das auch mit dem Brennmaterial hinlänglich gesichert wird, soll sofort verpachtet werden. Das Nähere erfährt man bei dem Kammer-Registrator Jermisch in Waldenburg im Königreiche Sachsen.

Verpachtung.

Der Eigenthümer einer Meile von Breslau gelegenen Schanowirtschaft nebst Brennerei, Fleischerei, Bäckerei und Kramgerechtigkeit, ist gesonnen selbige zu verpachten und zu Michäel zu übergeben. Das Nähere zu erfragen: Schmiedebrücke No. 50. beim Herrn Schmidt.

Vermietungs-Anzeige.

In dem hiesigen Adel zwischen Neumarkt und Liegnitz belegenen Dorfe, ist ein vor einigen Jahren ganz neu erbautes massives Wohnhaus von einer Etage zu vermieten und kann vom September d. J. an, sogleich bezogen werden. In demselben sind 4 freundliche Stuben, ein guter Keller, Küche und ein dicht dabei befindliches geräumiges Gewölbe. Auf dem Boden sind eine Küche und andere Kammern, wovon eine im Giebel sehr leicht zur Stube adaptirt werden kann. Im Hause ist Hofraum, ein Holz-, Schwein- und Hühnerstall und ein Garten von 1 Schfl. Ausaat mit gutem Boden. Alles ist ganz und gar frei von allen Abgaben und die Lage des Hauses sehr lebhaft, an einem Kreuzwege, wovon der eine die Heer- und Poststraße von Breslau nach Liegnitz und Leipzig und der andere die Kohlenstraße von Striegau nach Malsch an der Oder ist. Wer das Haus zu mieten Lust hat, kann sich binnen 4 Wochen allhier auf der Pfarre melden.

Blumerohe bei Neumarkt den 31. July 1830.

Verkaufs- oder Verpachtungs-Anzeige.

Nach dem vor kurzem erfolgten Ableben meines Mannes, bin ich gesonnen, meine zu Linden, eine Meile von Bries und eben soweit von Ohlan an der Straße gelagene, mit schönem Wiesewachs versehene zweifelhafte freie Erbscholtisey sofort aus freier Hand zu verkaufen oder aber zu verpachten, und wollen Kauf- oder Pachtlustige sich bald gefälligst wegen der Bedingungen an Kaufmann Männling zu Strehlen verwenden, der ihnen das Nähere dieserhalb mittheilen wird.

Linden den 30sten July 1830.

verwitwete Wittermann, geb. Männling.

Anzeige.

Veränderte Familien-Verhältnisse bestimmen den Herrn Eigenthümer der ländlichen Besitzung No. 7. in Altscheinig, solche mit den dazu gehörigen Aekern und Wiesen zu verkaufen. In seinem Auftrage lade ich demnach Kauflustige ein, sich an dem von mir hierzu bestimmten Tage, den 6ten September d. J. in meiner Wohnung Ritterplatz No. 4. einzufinden und die eigenthümliche Ueberlassung der Besitzung gegen das annehmlichste Gebot, mittelst Abschluß des diesfälligen Contracts zu gewärtigen. Die Beschreibung der Besitzung nebst geometrischen Plan, liegt bei mir jederzeit zur Einsicht bereit, so wie denn auch die Besitzung selbst nach Belieben in Augenschein genommen werden kann.

Breslau den 29sten July 1830.

Der Justiz-Kommissarius, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Dietrichs.

Pferde zu verkaufen.

Ein Paar coupirte braune Wagen-Pferde, gesund, groß und stark, ächte Carossiers für 70 Thlr., fromm und gut eingefahren, das eine zugleich als Reitpferd brauchbar. Beliebenfalls kann ein moderner leichter Halbwagen für 130 Rthlr. und ein Paar Geschirre nach Auswahl dazu gegeben werden. Junkerstraße No. 2.

Archangelscher Strauden-Koggen, sind 300 Scheffel zu Saamen, ganz rein und vorzüglich schön abzulassen und nimmt darauf postfreie Bestellungen an:

Das Wirthschafts-Amt zu Schedlau bei Ebnen.

Denkmünzen die dreihundertjährige Jubelfeyer

des dem Kaiser Karl V. im Jahr 1530 zu Augsburg übergebenen Glaubensbekenntnisses betreffend, erhielten wir so eben in größter Auswahl, so wie sehr viele Tauf-, Confirmations- und andern festlichen Gelegenheiten sich eignende Denkmünzen in Gold, Silber, Neugold und brauner Bronze, die wir sämmtlich zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.

Hübner et Sohn,

Ring No. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Anzeige.

Sechs Tonnen vorjährige, gut conservirte Schotten-Heringe empfang zum baldigen Verkauf

E. F. Schöngarth,

Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Gardezer-Citronen

in schönster Frucht, erlöst in Kisten als auch auszählt billigt. C. H. Gumpert, im Nienberghofe.

Wein - Bericht.

Bordeaux den 12ten July 1830. Die Folgen des strengen Frostes vom vorigen Winter, so wie die kalte und feuchte Witterung während der Blüthenzeit, haben dem Weinstock so sehr geschadet, dass wenn auch jetzt die schönste wärmste Witterung eintritt, dennoch nur höchstens 1/4 einer gewöhnlichen Leese zu erwarten ist. Demnach sind alle alten Weine zu erhöhten Preisen aufgekauft und selbst die schlechten 2gr mit 30 pCent. theurer bezahlt worden.

Indem wir vorstehenden officiellen Bericht unsern geehrten Geschäfts-Freunden mittheilen, empfehlen wir unser wohllassortirtes Laager von Bordeaux-, Spanischen, Ungar- und Rheinweinen, noch zu den alten billigen Preisen, indem wir wohl einsehen, dass die gegenwärtige Zeit nicht geeignet ist um auch hier höhere Preise zu verlangen.

Lübbert et Sohn,
Junkernstrasse No. 2: nahe am Blücherplatz.

Literarische Anzeige.

Im Commissions-Verlage der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist erschienen:

Anleitung Küchengewächse

und Früchte auf die beste Art für den Winter einzulegen. 8. geh. 2 1/2 Egr.

Der Rathgeber für Künste, Gewerbe, Haushaltung, Gartenbau, Toilette und geselliges Vergnügen. Zwanzig Bogen, 260 Anweisungen enthaltend. 8. geheftet. 15 Egr.

Halstuch-Toilette für Herren, mit 12 Abbildungen neuer Halstuchmoden. 2 1/2 Egr.

Der fertige Barbier, oder Selbstunterricht des Bartabnehmens und der Behandlung der Barbiermesser durch Wexsteine und Streichriemen. 2 1/2 Egr.

Anweisung Ritte für alle Arten Gefäße anzufertigen. 2 1/2 Egr.

Hausmittel in leichten Krankheitsfällen. 2 1/2 Egr.

Anleitung alle Arten Mollen zu bereiten. 1 Egr.

Auch sind wiederum vorräthig:

Der Tabakraucher u. 2 1/2 Egr.

Der Fleckenreiniger u. 2 1/2 Egr.

Der Tausendkünstler, enthaltend eine Anzahl leichter und belustigender, chemischer und mechanischer Kunststücke. 2 1/2 Egr.
Ungezieser zu vertilgen und zu tödten. 2 1/2 Egr.

Literarische Anzeige.

So eben sind bei Wilhelm Gottlieb Korn erschienen und für 10 Egr. zu haben:

Neu revidirte

allgemeine

Tar = Grund s ä t z e

der

Schlesischen

Fürstenthums = Landschaften.

Auf den Grund der Verhandlungen des General-Landtages von 1824.

Für die Besitzer der ersten Auflage dieser Targrundsätze ist daselbst für 3 Egr. zu haben:

A n h a n g

zu den

von dem General-Landtage von 1824 beschlossenen neu revidirten

Allgemeinen

Tar = Grund s ä t z e n

der

Schlesischen

Fürstenthums = Landschaften.

Breslau den 28ten July 1830.

Chocoladen - Anzeige.

Alle Sorten feinste Vanillen-, mittel feine, Gewürz- und ordinaire Chocoladen empfehle ich hiermit, mit dem Bemerken, dass noch wohlfeilere Sorten als vielleicht im Augenblick bei mir nicht eingeführt, gern auf Verlangen angefertigt werden; indem die Materialien dazu jetzt sehr billige Preise erlauben.

S. G. Schröter,
Ohlauer-Strasse Nro. 14.

A n z e i g e

Endesunterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum bei seinem Etablissement ergebenst.
Ravicz den 2ten August 1830.

W. F. Sasse,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Speise = Oele,

als: Tafel-, Genueser-, Provencer-, und feinstes Nixer-Oel, gepapst als im Gebind, erhielt und erläßt billigst:

L. H. Gumpert, im Riemberghofe.

A n z e i g e.

Aecht englische Windsor-Seife von Price & Gosnell in London, erhielt und verkauft:
das Dutzend in Original-Verpackung

à 12½ Sgr.
In einzelnen Tafeln das Stück à 1¼ Sgr.
Wilhelm Löwe, am Ringe No. 39.

Bernstein = Waaren,

in Cigarrenpfeifen, Cigarrenmundstücken, Pfeifen-Aufsätze, Halsketten und mehrere sehr nett gearbeiteter Gegenstände dieser Art bestehend, erhielten wir so eben in größter Auswahl und verkaufen solche sehr wohlfeil.

Hübner et Sohn,

Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

A n z e i g e.

Mein Meubles und Spiegel-Magazin habe ich wiederum mit den neuesten und geschmackvollsten, in verschiedenen Holzarten aufs dauerhafteste gearbeiteten Mobilien, vermehrt und empfehle solche zu sehr soliden Preisen zur gütigen Abnahme.

Joseph Stern,

Ecke des Ringes u. der Oderstraße No. 60.
im ehemaligen Sandregky'schen Hause.

Herren-Hüte neuester Form,

welche sehr dauerhaft gearbeitet jedoch leicht sind, erhielten wir so eben in größter Auswahl und verkaufen solche zu 1 Rthlr., 1 Rthlr. 5 Sgr., 1 Rthlr. 15 Sgr., 1 Rthlr. 25 Sgr., 2 Rthlr. bis 2 Rthlr. 25 Sgr.

Hübner et Sohn,

am Ringe No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

A n z e i g e.

(Neue holländische Heeringe,) erhielt und empfiehlt:

S. G. Schröter, Ohlauerstrasse No 14.

Lotterie, Gewinne.

Bei Ziehung 1ster Klasse 62ter Lotterie ist bei mir gewonnen worden, außer einer Menge kleinerer Gewinne

Ein dritter Hauptgewinn

von 800 Rthlr. auf No. 79619.

Appun in Bunzlau.

Unterkommen, Gesuch.

Ein evang. Seminarist mit guten Zeugnissen, sucht gegen monatliches Gehalt von 4 Rthlr. eine solide Stellung als Hauslehrer. Adresse: Ohlauer-Strasse No. 4. Hinterhaus.

- 1) Ein Conditor-Lehrling, als auch
 - 2) Köche und Gärtner werden baldigst verlangt.
- Anfrage und Adress-Bureau im alten Rathhause.

A n z e i g e.

Den 3ten August früh 6 Uhr ist ein gestickter schwarzer Damen-Schleier auf dem Wege vom Sandthor bis zur Dom-Kirche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung von zwei Reichsthalern auf der Ohlauer-Strasse No. 84. der Hoffnung gegenüber im Specereigewölbe abzugeben.

Reisegelegenheit.

Den 6ten dieses Monats geht eine leere Chaise vier-sitzig von hier über Reimern nach Lubowa. Das Nähere ist zu erfragen auf der Neischen-Strasse in der hölzernen Schüssel, bei Aron Frankfurth.

Zu vermieten.

Eine auf dem Paradeplatz sehr vortheilhaft gelegene Baude ist zum Termin Michaeli d. J. anderweitig zu vermieten und das Nähere deshalb zu erfahren auf dem Ritterplatz in No. 8. eine Stiege hoch.

Zu vermieten

und Term. Michaelis c. zu beziehen, ist auf der Ne-merzeile ein Gewölbe nebst einem Stübchen. Das Nähere Nicolai-Strasse No. 21. beim Kaufmann F. W. Gruske.

Angefommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Malgahn, Gesandter, von Berlin; Hr. v. Stosch, Landrath, von Schroda; Hr. v. Ratniski, Hr. Bernha, Dokt. Med., beide von Warschau. — In der goldenen Gans: Hr. v. Hellermann, Partikulier, von Rarzin; Hr. Dippel, Kaufmann, von Elbersfeld; Hr. Funck, Kaufmann, von Wüstenaltdorf; Herr Drieschner, Kaufmann, von Breg. — Im goldenen Lep-ter: Hr. Michaelis, Kammerrath, von Trachenberg; Herr v. Eichart, von Dalbersdorf; Hr. Baron von Waldgan, von Lublin; Hr. v. Siealer, Gerichtsamtman, von Landan. — Im goldenen Baum: Hr. v. Schallern, Oberstlieute-nant, von Liegnitz; Hr. v. Mielecki, von Posen; Hr. Doktor Borne, Kreis-Physikus, von Goldberg. — Im Kaufranz: Hr. Koppen, Regierungs-Calculator, von Stettin; Hr. Epstein, Eisenhüttenpächter, von Gurentag; Hr. Dirpis, Jus-tiz-Commissarius, von Frankfurt a. O.; Hr. Friedenstein, Kreis-Physikus, von Petrikau. — Im blauen Hirsch: Hr. Behr, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. Engelmann, Lieutenant, Hr. Djasio, Doktor Med., beide von Berlin. — Im weißen Adler: Hr. Petzke, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. Gebel, Regierungs-Director, von Per-terwitz; Hr. Eblement, Justizrath, von Frankfurt a. O. — In der großen Stube: Hr. Schaff, Ober-Grenz-Kon-trollur, von Pieschen. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Baron v. Seydlitz, Ober-Zoll-Kontrollur, von Ober-Slogau. — In der goldenen Krone: Hr. Ackermann, Lieute-nant, von Slogau; Hr. Immler, Pastor, von Groß-Kniegnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Klebs, Regierungsrath, von Posen, Ohlauerstrasse No. 3; Hr. v. Polezinski, Oberst, von Gnadenfrei, Ritterplatz No 8; Hr. Denso, Kriegsrath, von Krappitz, Klosterstrasse No. 16.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Luntsch.